Presse-Information

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Laurenzplatz 4, 50667 Köln
Redaktionsbüro 0221/221-26456

Gregor Timmer (gt) 0221/221-26487
Jürgen Müllenberg (jm) 0221/221-26488
Stefan Palm (pal) 0221/221-22144
Inge Schürmann (is) 0221/221-26489
Nicole Trum (nit) 0221/221-26785
Jörg Wehner (jö) 0221/221-25399

Telefax 0221/221-26486
E-Mail presseamt@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de/1/presseservice/

27.05.2011 - 740

Vorfall an Gustav-Heinemann-Hauptschule
Schulverwaltungsamt unterstützt bei der Aufarbeitung der Vorkommnisse

Am heutigen Freitag, 27. Mai 2011, war Kölns Schuldezernentin Dr. Agnes Klein mit dem zuständigen Schulamtsdirektor, Wolfgang Moritz, sowie zwei Psychologinnen des Schulpsychologischen Dienstes der Stadt Köln in der Gustav-Heinemann-Hauptschule, Köln-Seeberg. Sie unterstützten und berieten die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerkollegium nach dem folgenreichen Vorfall zwischen zwei Schülern vom Vortag. Bereits unmittelbar nach Bekanntwerden der Ereignisse hatte sich die Schuldezernentin mit dem Schulleiter der Hauptschule telefonisch in Verbindung gesetzt.

Schulleiter und Schulaufsicht haben veranlasst, dass der aktiv an dem Vorfall beteiligte Schüler nicht in diese Schule zurückkehren wird.

Das Thema „Gewalt in der Schule“ wird an der Gustav-Heinemann-Hauptschule sehr ernst genommen. Die Schule ist aktiv in die Arbeit des „Netzwerkes Erziehung in Schulen“ in Chorweiler eingebunden. Hier wirken Akteure aus dem Stadtbezirk der Bereiche Jugendhilfe, Jugendverbände, Schule und Polizei auf der fachlichen und operativen Ebene zusammen und erarbeiten Standards und Maßnahmen zur Gewaltminderung an den Schulen.

Die Gustav-Heinemann-Hauptschule führt in diesem Zusammenhang konkret eine Vielzahl an Programmen und Maßnahmen durch, die die Sensibilisierung der 300 Schülerinnen und Schüler für das Thema Gewalt zum Ziel haben:

- So schließt beispielsweise jeder einzelne Schüler und jede Schülerin einen Schulvertrag mit der Schulleitung ab, in dem verbindliche Verhaltensregeln für das soziale Miteinander schriftlich vereinbart und nachgehalten werden.

- Bereits in der 5. und 6. Klasse werden durch die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gezielte Sozialtrainings für auffällige Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

- Für die 6. bis 9. Klassen der Schule bietet die AWO seit vier Jahren ein Gewaltpräventionstraining (genannt „Coolness“-Training) für ganze Klassenverbände an.

- Seit zwei Jahren wird für die 9. und 10. Klassen ein Streitschlichterprogramm unter sachkundiger Beratung durch ein Lehrerteam angeboten, für die 9. Klassen gibt es Multiplikatoren-Trainings.

- Zur Besprechung konkreter Problemfälle werden an der Schule Jahrgangsstufen-Konferenzen durchgeführt, in denen gezielt Ansprachemöglichkeiten und Einzelmaßnahmen für auffällig gewordene Schüler vereinbart werden. Schulleitung, Kollegium und Sozialpädagogen an der Schule setzen dabei den Schwerpunkt auf konsequentes Verhalten.

Die Stadt Köln und die Bezirksregierung Köln werden die Ermittlungsarbeit von Polizei und Staatsanwaltschaft bei der Aufarbeitung und Klärung des Vorfalls voll unterstützen.

- nit -